

**Anne-Gabriele Michaelis**

**Die Welt der Poesie  
für neugierige Leser**

Herausgegeben und mit einem Vorwort von  
Anne-Gabriele Michaelis

Elfter Band:  
**Französische Literaten  
des 19. und 20. Jahrhunderts**

Honoré de Balzac  
George Sand  
Gustave Flaubert  
Guy de Maupassant  
Sidonie Gabrielle Colette  
Jean Giraudoux

Engelsdorfer Verlag  
2021

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch  
die Deutsche Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-128-6

Copyright (2021) Engelsdorfer Verlag

Alle Rechte bei der Autorin

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

12,60 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## Inhalt

Vorwort von Anne-Gabriele Michaelis .....	7
Lebensbild von Honoré de Balzac (1799 – 1850) .....	10
Lebensbild von George Sand Amantine Aurore Lucile Dupin de Francueil (1804 – 1876) .....	36
Lebensbild von Gustave Flaubert (1821 – 1880) .....	66
Lebensbild von Guy de Maupassant (1850 – 1893) .....	98
Lebensbild von Sidonie Gabrielle Colette (1873 – 1954) .....	122
Lebensbild Jean Hyppolyte Giraudoux .....	
(1882 – 1944) .....	153
Die Autorin und Herausgeberin der Lebensbilder .....	179

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## Vorwort von Anne-Gabriele Michaelis

Wie der Realismus in der Literatur nach Frankreich kam

Das 12. Buch ist sechs französischen Literaten und Literatinnen des 19. Jahrhunderts gewidmet und schließt im 20. Jahrhundert den Kreis 1944.

Honoré de Balzac (1799 – 1850) ist der Älteste. Er wurde 1834 der Gestalter der Wirklichkeit zur Zeit der Romantik in Frankreich und wurde so zum Begründer des kritischen Realismus in seinen großartigen Romanen. Seine entscheidende Bildungsphase fiel in die bewegungsreichen Jahre der sozialen Umstrukturierung und gedanklichen Neubestimmung in Frankreich um 1833!

Über die berühmte George Sand (1804 -1876) erfährt man, dass ihr väterlicher Vorfahre August der Starke aus Sachsen war! Sie war nicht nur eine vielbegabte Literatin, von der alle Franzosen begeistert waren, Sie setzte sich auch später in ihrem Umfeld von Nohaut bei den Bauern ein, die in großer Armut lebten. Sie wurde trotz ihres turbulenten Lebens 72 Jahre alt!

Gustave Flaubert (1821-1880) in Rouen geboren lebte im zweiten Kaiserreich in Frankreich. Auf seinem Schulweg in der Zeit um 1827 – 1828 kam er noch an der berühmten Guillotine auf dem

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Marktplatz Rouen vorbei. Er stammte aus einem wohlhabenden Arzt Haushalt! 1848, da war er 27 Jahre alt, erlebte er den Beginn der Revolution in Paris, die direkt zu Napoleon III. führte. Am 19. Juli 1870 erklärte dieser den Preußen den Krieg, den er 1871 verlor. Dadurch entstand ein richtiger Preußenhass. Flaubert läutete mit seinem Roman“ Madame Bovary“ den Realismus im 19. Jahrhundert in Frankreich ein.

Guy de Maupassant (1850-1893), auf einem Schloss bei Paris geboren, stammt aus einer lothringischen Adelsfamilie! Er wurde ein berühmter Erzähler der Wirklichkeit, gefördert von seinem väterlichen Freund Flaubert. Der russische Schriftsteller Ivan Turgeniew, der ab 1845 lange in Paris lebte war begeistert von diesen Erzählungen, so dass er eine Sammlung davon an Tolstoi schickte, um in Russland auf ihn aufmerksam zu machen. Tolstoi wiederum veröffentlichte diese Erzählungen mit einer Studie in Russland, und diese nahm Einfluss auf die russische Literatur von Tschechow (1860-1904) und Gorki (1808-1936) bis zu Isaak Babel (1894-1933).

Sidonie-Gabrielle Colette (1873-1954) war ein literarisches Naturtalent mit großem psychologischen Einfühlungsvermögen und verstand, Frauen gestalten bis in die tiefsten seelischen Regungen lebenswahr zu schildern. Sie war dazu Tänzerin und Schauspielerin ab 1906 und Journalistin. Sie wurde,

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

wie George Sand, eine geliebte Schriftstellerin und wurde 81 Jahre alt!

Der letzte dieser wunderbaren Literaten und Literatinnen aus Frankreich ist der bedeutende Dramatiker Jean Giraudoux (1882-1944). Er studierte an der Universität München 1905 Germanistik mit einem Stipendium in Deutschland. Er war Erzieher des Herzogs von Sachsen Meiningen, liebte Deutschland und wollte die Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland betreiben. Er war in die „Blaue Blume“ der Romantik verliebt. „Deutschland ist ein großes menschliches und poetisches Land, von dem die meisten Deutschen aber leider keinen Gebrauch mehr machen, aber für den ich bisher leider keinen gleichwertigen Ersatz gefunden habe“, das schrieb er in den zwanziger Jahren. Er war Soldat im ersten Weltkrieg und wirkte als Diplomat. Sein Stil ist originell und schafft sprachliche Wunderwerke voll Zauber und Anmut, Witz und Ironie, berauschender Fantasie und Nachdenklichkeit. Wie würde er sich heute freuen, dass diese Erbfeindschaft aus der Welt geschafft ist.

Viel Freude an diesem 12. Band der Reihe „Die Welt der Poesie für neugierige Leser“ wünscht Anne-Gabriele Michaelis.

Heilbronn 2021

## **Lebensbild von Honoré de Balzac (1799 – 1850)**

Mit Verweisen auf das Weiterlesen seiner Werke

Honoré de Balzac

Am 20. Mai 1799 wurde Honoré Balzac in Tours, einer Stadt an der Loire geboren. Tours liegt im Mittelpunkt der Touraine im westlichen Pariser Becken, dort wo die Loire-Schlösser liegen. Sein dreiundfünfzigjähriger Vater Bernard-François Balzac (1746 – 1829) leitete dort das Proviantamt der 22. Division der französischen Armee. Seine Mutter Anne-Charlotte Laure-Balzac, geborene Sallambier, war einundzwanzig Jahre als Honoré zur Welt kam und hatte vor ihm seine Schwester Laure geboren. Beide Geschwister wurden zuerst von einer Amme aufgezogen. Schon als Kleinkind wurde er in Tours zu einer Familie in Pension gegeben, wo er mit vier Jahren Lesen und Rechnen lernte. Mit acht Jahren kommt er als Zögling in ein klösterliches Internat der Oratorianer zu Vendôme, bei deren Erziehungssystem es keine Ferien gab! Honoré lebte fast völlig ohne Kontakt zu seiner Familie. Seine Mutter sah er nur zweimal in den sechs Jahren, die er dort verbrachte. Mit vierzehn Jahren erkrankte er an einer Nervenüberreizung, so dass er nach Hause geholt werden musste. Als er sich im

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Elternhaus davon erholt hatte, besuchte er in Tours das Gymnasium.

Um Balzac richtig zu verstehen muss man von seiner Kindheit erfahren, die wie die von Baudlaire und Stendhal tief unglücklich war, so dass er nie verheilte Wunden zurückbehält. Seine Mutter war eine schwierige, unzugängliche, egoistische Person, die ihre Zärtlichkeit allein dem jüngsten Bruder von Honoré, Henry, zuwendete, dessen Vater zweifellos nicht ihr um zweiunddreißig Jahre älterer Gatte, der Vater der drei anderen Kinder war. Aus einem Brief, den der siebenundvierzigjährige Balzac 1846 an seine spätere Frau, Gräfin Evelina Hańska schrieb, erfahren wir von seiner Härte der Mutter gegenüber, über die sie sich sehr wunderte: „Ich habe nie eine Mutter gehabt. Ich habe diese Wunde vor Dir nie enthüllt, dazu war sie zu schrecklich, und man muss so etwas mit angesehen haben um es zu glauben! Von meinem vierzehnten Jahr ab, als sie mich nach Hause nahm, hat sie mir das Leben so schwer gemacht, mich so wenig beachtet, dass ich das Mitleid der Leute erweckte! In welches Herz aber sollte ich diese wilden Schmerzen verströmen, wenn nicht in Deines? Musst Du zudem nicht wissen, warum ich nicht will, dass zwischen Dir und den Meinen die mindeste familiäre Beziehung sich anbaut? Ich habe den bindenden Entschluss gefasst, meine Mutter lediglich am Neujahrstag, an ihrem Namens-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

und ihrem Geburtstag zu sehen, für je zehn Minuten. Für Dich als meine Frau wird es, was meine Schwester und meine Mutter betrifft, nur Höflichkeitsaustausch von Visitenkarten geben! Wieviel schmerzhaft Wunden aber sind dazu nötig, dass es so weit kommt!“

Balzac fragte sich immer wieder, was seine Mutter bewog diese Kälte ihm gegenüber zu zeigen: „Was hatte ich ihr als neugeborenes Kind getan? War ich ein Kind der Pflicht, dessen Geburt zufällig war, oder dessen Leben ein Vorwurf ist? Mein Bruder und meine Schwestern belustigten sich damit, mich leiden zu lassen und dachten nicht im Entferntesten daran mir mein Schicksal zu erleichtern; somit habe ich auch die Freude der Geschwisterliebe nicht erfahren! Ich weiß nicht, welchem Gefühl oder welchem glücklichen Zufall ich es verdanke, dass ich mich aus dieser ersten Erniedrigung erheben konnte; weder als Kind noch als Mann bin ich mir darüber klar geworden.“

Balzac hat in seinen späteren Büchern von der tragischen mütterlichen Ungerechtigkeit geschrieben, wie in dem Roman „Junggesellenwirtschaft“, wo Madame Bridau gegen ihren künstlerisch begabten Sohn Joseph die strenge Mutter herauskehrt, während sie seinem ungeratenern Bruder Philipp mit Geduld und Nachsicht begegnet. In dem Roman „Die Frau von dreißig Jahren“ erzählt er, wie die

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

des Ehebruchs schuldige Mutter ihren kleinen Sohn vergöttert, ihre älteste legitime Tochter hingegen verabscheut und wie diese Mutter vom Schicksal, das sie geradezu herausfordert, in eben dieser Vorliebe für ihren Sohn getroffen wird! Aber zurück zum fünfzehnjährigen Honoré!

Da der Vater 1814 eine leitende Stelle in Paris bekam, zog die Familie dorthin. Honoré wird im Institut Lepitre untergebracht, dessen Pensionäre das Lycée Charlemagne besuchen, was er zwei Jahre durchläuft, um mit siebzehn Jahren ein Jura-Studium zu beginnen. Gleichzeitig absolviert er eine praktische juristische Ausbildung bei dem Rechtsanwalt Guyonnet de Merville, der später als Vorbild für den Anwalt Derville in einem seiner Romane erscheint. Diesem Praktikum schließt sich noch eines bei dem Notar Passez an. An der Sorbonne hörte sich Balzac auch Vorlesungen über Literatur an. Mit einundzwanzig und zweiundzwanzig Jahren legte er seine Prüfungen ab.

Sein Vater, inzwischen vierundsiebzig Jahre alt, wird pensioniert. Die Familie muss sich einschränken und zieht in eine kleine Stadt östlich von Paris. Honoré weigert sich, bei einem mit den Eltern befreundeten Notar eine Anstellung anzunehmen. Er will Schriftsteller werden, erklärt er den Eltern, worüber diese nicht erfreut sind! Er bezieht eine ärmliche Mansarde in Paris und verfasst dort sein

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

erstes Werk, die Tragödie in Versen „Cromwell“, eines britischen Staatsmanns und Heeresführers (1599 – 1658), sowie die philosophischen Romane „Sténie“ und „Falthurne“. Dazu befasst er sich mit ausgedehnter Lektüre und mit einem intensiven Privatstudium der Literatur. Schon in seiner Internatszeit hatte er sich in Bücher aller Art vergraben und spürte unabweislich seine literarische Berufung. Es war ein Erproben der eigenen Geisteskräfte, das auf ein allumfassendes Wissen und Können abzielte. So war es jetzt wieder. Er verschlang wahllos Bücher religiöser, geschichtlicher, philosophischer und physikalischer Werke!

Zum Weiterlesen: Erzählung „Kindermund“ aus „Tolldreiste Geschichten“

In zwei ersten Romanen „Louis Lambert“ und „Lilien im Tal“ schildert der junge Balzac ähnliche Schicksale, wie er sie in der Fernhaltung vom Elternhaus und den unwürdigen Erlebnissen im klösterlichen „Oratorianer Kolleg“ und im Internat Lepître in Paris erlebte. Der Akzent der Schilderung liegt auf der bedrückenden Vereinsamung des in seiner Sehnsucht nach Mutterliebe getäuschten Sohnes. Der Romanheld Felix de Vandanesse ist vergleichsweise ein Louis Lambert, ohne die Genialität des Letzteren, ein Aristokratensohn, der von der mütterlichen Herzenskälte dem Verdacht ausgesetzt wird, arm zu sein. Dem seine Kindheit getrübt

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!